

Buchpatenschaft Theol. 2. 208



Eine Inkunabel in einem schönen Einband mit Titelprägung und Resten eines ehemals durch ein Hornplättchen geschützten Titelschildes

Aurelius Augustinus: *Sermones*. Basel: Johann Amersbach, 1494-95 (GW 2920). Papier, 602 Bl., in zwei Bänden gebunden, nur der zweite Band wird als Buchpatenschaft angeboten
Theol. 2. 208

„In Thagaste in Numidien 354 geboren, erhielt Augustinus in Madaura und Karthago seine erste Ausbildung. ... Obwohl seine Mutter Christin war, lehnte Augustinus das Christentum zunächst ab. Ciceros Schrift ‚Hortensius‘ erweckte in ihm die Zuwendung zur Philosophie. Kurz nach 373 schloß er sich den Manichäern an, wandte sich aber nach seiner Lehrtätigkeit in Thagaste und Karthago allmählich vom Manichäismus ab und erkannte auch die Vereinbarkeit neuplatonischer Philosophie mit dem Christentum. Während einer Lehrtätigkeit über Rhetorik in Mailand brachte die Begegnung mit Bischof Ambrosius und dem Presbyter Simplicianus eine geistige Wende. Aufgrund einer Glaubensentscheidung brach Augustinus 386 seine Karriere ab, widmete sich der monastischen

Lebensweise in Cassiciacum und wurde 387 in Mailand getauft. Nach seiner Rückkehr nach Afrika lebte er fast drei Jahre mit Freunden in klösterlicher Abgeschiedenheit. Im Jahre 391 wurde er in Hippo Regius zum Presbyter geweiht und 395 als Bischof dieser Stadt ordiniert. In der Folgezeit wirkte Augustinus als eifriger Seelsorger, als fruchtbare Schriftsteller, als Förderer klösterlichen Lebens und als anerkannter Prediger und Polemiker... Während der Belagerung von Hippo Regius durch die Vandalen starb Augustinus am 28. August 430. ... Breit gestreut ist die Thematik der pastoraltheologischen Schriften. Seine Predigten können teils zu den exegetischen Arbeiten, teils zu den pastoralen und wissenschaftlichen Abhandlungen gerechnet werden" (Otto Mazal: *Incunabula Patristica*, 2012).

Die erste Gesamtausgabe der Predigten erfolgte in Basel 1494/1495 durch Johann Amerbach († 1513) als Teil einer von diesem in Zusammenarbeit mit dem Augustinermönch Augustinus Dodo († 1502), Bibliothekar am Augustinerchorherrenstift Sankt Leonhard in Basel, geplanten Werkausgabe des Aurelius Augustinus; bis zum Ende der Wiegendruckzeit verließ nur noch eine weitere Auflage der ‚Sermones‘ in Paris die Druckerpressen. Die heute noch erhaltenen 267 Exemplare zeugen zum einen von der hohen Auflage der Erstausgabe sowie zum anderen vom großen Interesse, auf das dieser durch mehrere Register und eine kluge Seiteneinteilung hervorragend für den akademisch vorgebildeten Leser aufbereitete Druck stieß. Der in Straßburg lebende Sebastian Brant († 1521) steuerte eine Vita und ein Gedicht auf Augustinus sowie an den Leser bei. Der Holzschnitt zum zweiten Band stammt vom Meister des Verdanus und zeigt das Wappen des Augustinerordens – ein durchbohrtes Herz –, vor dem der Kirchenvater als Autor und Augustinus Dodo als Herausgeber knien; im Hintergrund sind im Schrank liegend Bücher zu erkennen.

Das vorliegende Exemplar ist für das Augustinereremitenkloster in Nürnberg erworben worden. Während der erste Band in der klostereigenen Werkstätte einen Einband aus braunem Leder erhielt, wurde mit dem zweiten Teil ein weltlicher, zwischen 1477 und 1514 tätiger Buchbinder beauftragt. Dieser verwendete helles Schweinsleder; das Mittelfeld des Vorderdeckels als Schauseite prägte er mit einer für Nürnberg typischen Platte aus Staude und Rautengerank. Die Titelprägung in Gold wurde im Kloster mit einem handgeschriebenen Titelschild überklebt, das ehemals durch ein durchsichtiges Hornplättchen in einem aufgenagelten Messingrahmchen geschützt wurde. Die Verwendung von Titelschildern dieser Art ist tatsächlich für die Klosterbuchbinderei von ca. 1490 bis 1510 als Standard verbürgt; ein Nagelloch am Rückdeckel deutet auf die ebenso für das Augustinereremitenkloster typische Ankettung an ein Pult. Für den Gebrauch durch einen gelehrten Benutzer sind zwei Lesebändchen eingefügt worden, die ein Hin- und Herspringen zwischen zwei bis drei Texten erlaubten.



Schaden:

Der Buchblock ist verschmutzt. Nach einem Feuchtigkeitsschaden (vor langer Zeit) hat sich im unteren Bereich des Buchblocks und der Deckel Schimmel gebildet. Hier wurde das Einbandleder abgebaut und es entstanden Fehlstellen, ebenso ist das Papier an der unteren Kante brüchig, weich und verfärbt, vor allem bei den ersten und letzten Blättern. An einigen Stellen Risse und Fehlstellen in den Blättern.

Behandlung:

Das Papier des Buchblocks muss gründlich trocken gereinigt werden, vor allem an den Vorsätzen und an den oberen und unteren Blattkanten. Risse und gefährdete Bereiche im Papier werden restauriert. Das Einbandleder wird gesichert und wieder befestigt.

Restaurierungskosten:

1150.- Euro



STADTBIBLIOTHEK
WIR ÖFFNEN WELTEN